

Tätigkeitsbericht

der



EULE

Einrichtung der Universität Flensburg und des IQSH
für Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Evaluation

für den Zeitraum Januar 2013 – Mai 2014

Impressum

Herausgeber:

Universität/IQSH

EULE

Auf dem Campus 1a

24943 Flensburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Gabi Asmussen

Frank Märtens

Kerstin Ohlhöft

Inhalt

1. Allgemeines	1
1.1. Organisatorische Zuordnung	1
1.2. Räumlichkeiten	1
1.3. Inhaltliche Schwerpunkte/Darstellung der Aufgaben der EULE	4
2. Personal	5
2.1 Arbeitsgelegenheiten	5
3. Berichte zu den Tätigkeitsbereichen der EULE	7
3.1. Unsere Fortbildungsformate	7
3.1.1. Ideenwerkstätten	7
3.1.2. Mobile Ideenwerkstätten	8
3.1.3. GUT Sachunterricht	8
3.1.4. Vorträge zu aktuellen pädagogischen Themen	8
3.2. Mediathek	9
3.3. Ideenwerkstätten	10
3.4. Fortbildung nach Maß	13
3.5. Kooperation zwischen Instituten der Universität und EULE	14
3.6. Kooperation mit dem IQSH	15
3.7. Regionale Kooperationen	15
3.8. Kooperationsschulen	15
3.8.1. Aus der laufenden Arbeit	16
3.8.2. Fortbildung	16
3.9. Schulanfangstagung	17
3.10. Forschungswerkstatt	17
3.11. Werkstatt Schulentwicklung	17
3.12. Junge Uni	18
4. Internationale Projekte	19
4.1. Mini-Referendariat	19
4.2. Comenius-Regio Projekt mit Linköping	20
4.3. Penza	20
4.4. Weitere Kontakte	22
5. Homepage	22
6. EULE-Jubiläum	23
7. Schlussfolgerungen und Perspektiven	23
Zu guter Letzt	25

1. Allgemeines

1.1 Organisatorische Zuordnung

Mit der Gründung des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität im November 2012 ist die EULE Teil des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZfL) geworden.

Zu den Aufgaben und Zielen des ZfL s. S. 2-3.

1.2 Räumlichkeiten

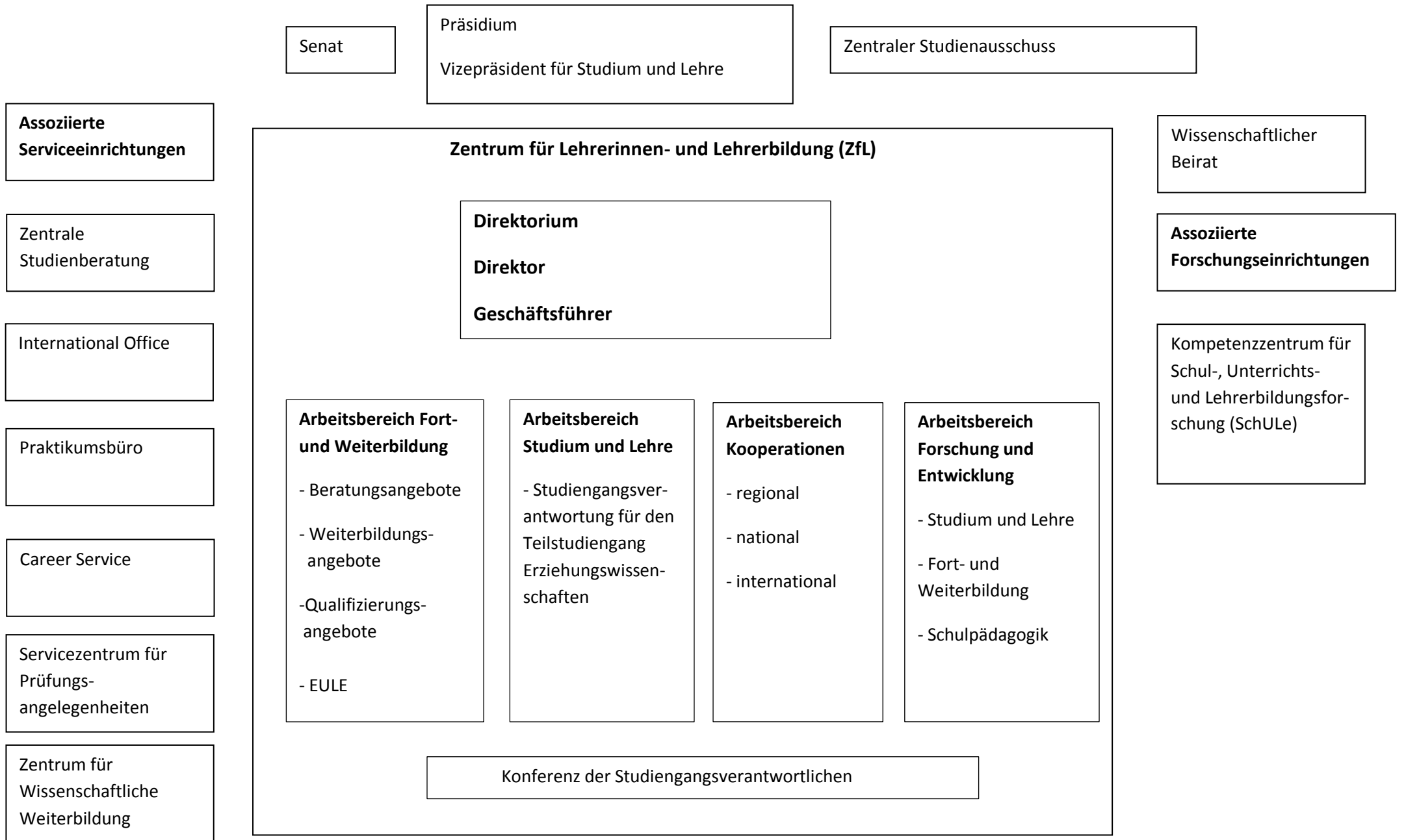
Seit dem Umzug der EULE in den Erweiterungsbau der Universität Flensburg verfügt die EULE über helle und funktionelle Räume. Im Zentrum der EULE liegt der große Veranstaltungsraum, in dem die Ideenwerkstätten, Vorträge oder Seminare stattfinden. Der Raum ist mit 4 PC- Arbeitsplätzen, einem fest installierten Beamer sowie einem Smartboard ausgestattet. Auch der Tresen für die Materialausleihe befindet sich dort. Im April 2014 wurden durch das Präsidium der Universität Flensburg Investitionsmittel für eine Erneuerung der IT-Ausstattung in der EULE bereitgestellt.

An den Veranstaltungsraum schließt die Mediathek an. Hier befinden sich alle Materialien, die über die EULE ausgeliehen bzw. genutzt werden können.

Für Teambesprechungen oder kleinere Konferenzen steht ein Besprechungsraum zur Verfügung. Ein Büro für die Mitarbeiter der EULE ergänzt die räumliche Ausstattung.

Mit der „Experimenta“ verfügt die EULE darüber hinaus über einen Raum, in dem zum Beispiel Schulklassen von der EULE initiierte Projekte durchführen können.

Zu 1.1: Organigramm des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung



Übergeordnete Aufgabe des ZfL ist die Förderung des Professionalisierungsprozesses angehender sowie berufstätiger Lehrkräfte.

Als Querstruktur innerhalb der Universität Flensburg wirkt das ZfL fächerübergreifend an konzeptionellen und koordinierenden Aufgaben im Rahmen der Lehrer/innenbildung. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, arbeitet das ZfL eng sowohl mit den Fächern als auch mit assoziierten Serviceeinrichtungen und assoziierten Forschungseinrichtungen zusammen.

Das ZfL gliedert sich in vier Arbeitsbereiche: Fort- und Weiterbildung, Studium und Lehre, Kooperationen sowie Forschung und Entwicklung.

Die EULE ist schwerpunktmäßig Teil des Bereichs Fort- und Weiterbildung, jedoch gibt es auch inhaltliche Bezüge zu den anderen Arbeitsbereichen.

Geleitet wird das ZfL durch ein Direktorium.

Genauere Informationen zu Struktur und Aufgaben des ZfL sind in der Satzung des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Flensburg vom 27.08.2012 sowie in dem Jahresbericht 2013 des ZfL zu erfahren.

Das Angebot der EULE auf einen Blick

www.eule-flensburg.de

Fortbildungen

für Lehrkräfte und Studierende der Primar- und Sekundarstufe

- Ideenwerkstätten in den Räumen der EULE
- Mobile Ideenwerkstätten an Ihrer Schule
- Unterstützung von Schulentwicklungstagen
- Fachtage
- GUT Sachunterricht

Veranstaltungen

für Schülerinnen und Schüler

- Junge Uni
z.B.
 - Forschertage
 - Mathe-Akademie
 - Projektwoche
 - Vorlesungen

für Lehrkräfte, Studierende, Erzieher/innen, Eltern, kurzum: für alle Interessierten

- Vorträge zu aktuellen pädagogischen Themen

EULE-Mediathek

für Lehrkräfte und Studierende

- Fachliteratur
- Didaktische Literatur
- Unterrichtsmaterialien
- Literaturecke
- SINUS- Kisten
- Sachunterrichtskoffer
- KINT- Kisten
- Unterrichtsbezogene sowie pädagogikbezogene DVD
- Beratung bei der Auswahl von Unterrichtsmaterial

Vernetzung

- Gemeinsame Projekte von Instituten der Universität und Schulen
- Job-Börse für Studierende im Rahmen des offenen Ganztags
- Kooperationsschulen
- Einbindung in internationale Projekte zur Lehrerbildung
- Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen, zum Beispiel gemeinsame Organisation von Fachtagen

Damit wir unsere Angebote weiterentwickeln können und um die „Wünsche“ von Schulen möglichst zielgerichtet umsetzen zu können, freuen wir uns über Rückmeldungen und Ideen unter eule@uni-flensburg.de

2 Personal

Zum Team der EULE gehören Kerstin Ohlhöft, Hohlwegschule Flensburg, Frank Märtens, Fridtjof-Nansen-Schule Flensburg (beide Abordnung aus Mitteln des IQSH im Umfang von zusammen 11 Stunden), Birgit Remmes, Mitarbeiterin des IQSH (mit 4 Stunden) sowie Gabi Asmussen, Universität Flensburg/ ZfL (0,5 Planstelle).

Zur personellen Situation s. auch S. 24-25.

Die Betreuung der Mediathek und der Ausleihverkehr werden von studentischen Hilfskräften geleistet.

Drei studentische Hilfskräfte übernehmen an jeweils einem Tag der Woche den Leihverkehr der Mediathek vorwiegend in den Nachmittagsstunden. Neben allen Bereichen des Leihverkehrs und der Bestandspflege gehören die Betreuung von Kunden/innen per Telefon und E-Mail sowie der Kontakt zu den Referenten/innen und den Teilnehmern/innen der Ideenwerkstätten zu ihrem Aufgabenbereich. Darüber hinaus fertigen und überarbeiten sie Unterrichtsmaterialien für die Ausleihe.

Als externe Berater (Seniorkonsulenten) unterstützen Uli Bork und Joachim Pahl, beide Schulleiter im Ruhestand, die Arbeit der EULE.

Zusätzliche Unterstützung im täglichen Ablauf erfährt die EULE durch die Mitarbeit von BeQua-Kräften. 2013 arbeiteten – teilweise überschneidend – zwei BeQua-Mitarbeiter/innen für sechs bis neun Monate mit jeweils 30 Wochenstunden in der EULE. Hauptaufgabenbereiche waren Leihverkehr, Bearbeitung von Kundenanfragen per Telefon und E-Mail sowie die Bestandspflege der Mediathek. Des Weiteren sorgten sie für die rechtzeitige Vorbereitung der Räumlichkeiten für Besprechungen und Ideenwerkstätten und übernahmen unterstützende Tätigkeiten beim Herstellen von Arbeitsmaterialien – z.B. Themenkisten für den Leihverkehr.

2.1 Arbeitsgelegenheiten

In Zeiten knapp bemessener öffentlicher Haushalte ist es besonders wichtig, Personalressourcen zu generieren, mit denen ein Mindestmaß an Serviceleistungen in der EULE vorgehalten werden kann.

Mit den studentischen Hilfskräften allein ist dieser Anspruch nicht einzulösen. Daher haben wir uns vor einigen Jahren erfolgreich darum bemüht, Ein-Euro-Jobber zur Unterstützung unserer Arbeit zu gewinnen.

In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der BeQua Flensburg haben wir zwei Arbeitsplätze für die EULE definiert und beschrieben.

Unser Arbeitsanteil besteht darin, Vorstellungsgespräche zu führen, um auf dieser Grundlage zu entscheiden, ob ein Arbeitseinsatz der vorgeschlagenen Personen in der EULE denkbar ist. Kommt eine Zusammenarbeit zu Stande, müssen diese Personen von uns eingearbeitet und laufend betreut werden. Ebenso ist es notwendig, einen regelmäßigen Kontakt mit der BeQua zu pflegen. Neben unserem Arbeitszeitgewinn leisten wir damit auch einen guten

sozial- und gesellschaftspolitischen Beitrag für die Betreuung oder gar Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen.

Auf Grund der guten Zusammenarbeit mit der BeQua und dem Jobcenter ist es uns gelungen, die beiden Plätze fast durchgängig zu besetzen. Im Normalfall sind 30 Wochenstunden Arbeitszeit je Arbeitsgelegenheit ausgewiesen, die Vertragslaufzeit beträgt in der Regel maximal ein halbes Jahr.

Auch wenn es sich nicht um Fachpersonal handelt, haben wir 2013 doch verschiedene Arbeitskräfte vermittelt bekommen, die sich sehr engagiert auf die Aufgaben eingelassen und sich bereitwillig in die verschiedenen Aufgabenfelder eingearbeitet haben. Damit waren sie eine große Unterstützung für unsere Arbeit, auch wenn ihre Einarbeitung und Begleitung ein Stück weit Zeit und Arbeitskraft bindet.

Ein wichtiger Baustein für die Pflege der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen besteht auch darin, dass wir Bereitschaft gezeigt haben, in Ausnahmefällen zusätzlich Praktikanten/innen zu betreuen, die spezielle Handicaps haben. Auch wenn diese Praktikanten/innen keine Hilfe für uns darstellen, finden insbesondere unsere studentischen Hilfskräfte, die Sonderschulpädagogik studieren, hier Aufgaben vor, denen sie auch im späteren Berufsleben begegnen (können) – insofern passen diese Praktika durchaus zu unserem Selbstverständnis.

Trotz unseres Arbeitsaufwandes für die Ein-Euro-Jobber haben wir in der Bilanz doch einen Zugewinn für die EULE, durch den weder für die Universität noch für das IQSH Zusatzkosten entstehen – und so konnten wir die täglichen Öffnungszeiten von 10.00h – 18.00h anbieten und vorhalten.

Die besondere Bedeutung der Ein-Euro-Jobber für den kontinuierlichen und verlässlichen Betrieb der EULE zeigte sich in den Zeitfenstern ohne ihre Präsenz: in diesen Zeiträumen mussten die Öffnungszeiten der EULE zum Bedauern der Nutzer eingeschränkt werden.

Das EULE Team



v.l.n.r.: Frank Märtens, Uli Bork, Kerstin Ohlhöft, Gabi Asmussen, Birgit Remmes, Joachim Pahl

3 Berichte zu den Tätigkeitsbereichen der EULE

3.1 Unsere Fortbildungsformate:

- Ideenwerkstätten in den Räumen der EULE
- Mobile Ideenwerkstätten
- GUT Sachunterricht
- Vorträge zu aktuellen pädagogischen Themen
- Fortbildung nach Maß

3.1.1 Ideenwerkstätten

In den Ideenwerkstätten, die in Form von Workshops durchgeführt werden, bieten Referenten/innen fachliche, fachdidaktische oder übergreifende Themen an, die von Lehrkräften und Studierenden gemeinsam bearbeitet werden. Teilweise werden die Angebote auch von Erziehern/innen oder Schulsozialarbeitern/innen besucht. Weiteres zu den Ideenwerkstätten auf S. 10-11.

3.1.2 Mobile Ideenwerkstätten

In den Evaluationen der letzten Jahre wurde deutlich, dass zunehmend mehr Studierende und weniger Lehrkräfte an den Ideenwerkstätten teilnehmen. Ein Grund für diese Entwicklung ist sicher eine veränderte schulische Realität, die Lehrkräfte auch am Nachmittag stärker bindet. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, werden Mobile Ideenwerkstätten angeboten, d.h. die Referenten/innen kommen mit ihren Fortbildungsangeboten in die Schule. Die Mobilen Ideenwerkstätten werden über die EULE organisiert und abgerechnet.

3.1.3 GUT Sachunterricht

Gemeinsame Unterrichtsentwicklung im Team



Diese neu entwickelte Veranstaltungsreihe richtet sich vorwiegend an Sachunterrichtslehrkräfte der Klassenstufe 3/4, aber auch an interessierte Kolleginnen und Kollegen, Referendare und Studierende.

Sie bietet im Sinne von SINUS an Grundschulen eine kontinuierliche Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht und soll Lehrkräfte in ihrer Vorbereitung entlasten.

Am 28.01.2014 fand eine Auftaktveranstaltung statt. Dort gab es zunächst einen Input zur Kompetenzorientierung und zu ‚guten Aufgaben‘ im Sachunterricht. Anschließend wurden ausgewählte Inhalte des Sachunterrichts in Klasse 3 einschließlich der konkreten Umsetzung im Unterricht vorgestellt.

Im Zeitraum bis zu den Sommerferien 2014 waren weitere regelmäßige Treffen geplant, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Der durchgeführte Unterricht soll reflektiert, weitere Unterrichtsinhalte gemeinsam geplant und Unterrichtsmaterial erarbeitet werden. Von den geplanten drei Treffen hat aufgrund der wenigen Anmeldungen jedoch nur eines stattgefunden. Da wir der Meinung sind, dass dieses Format durchaus sinnvoll im Hinblick auf Unterrichtsentwicklung ist, werden wir es weiter anbieten und mittelfristig versuchen, auch Veranstaltungsreihen für GUT Mathematik und GUT Deutsch anzubieten.

3.1.4 Vorträge zu aktuellen pädagogischen Themen

Bisher wurden an 2-3 Abenden pro Halbjahr Vorträge oder Filme zu aktuellen Themen rund um Bildung angeboten. Dieses Format wird im Moment kaum wahrgenommen, so dass wir dieses Format in der nächsten Zeit nicht weiter verfolgen werden.

3.2 Mediathek

Pädomenta – EULE-Mediathek

Die Pädomenta ist die Lehr- und Lernmittelmediathek der EULE. Studierende, Lehrkräfte in Ausbildung, Lehrer/innen und andere Interessierte haben hier die Möglichkeit, unentgeltlich Medien rund um Bildung, Schule, Unterricht und Unterrichtsgestaltung auszuleihen. Im Jahr 2013 konnten an allen Werktagen feste Öffnungszeiten von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr gewährleistet werden, wobei am Mittwochnachmittag der Leihverkehr nur bis 14.00 Uhr stattfand, um die tagenden Ideenwerkstätten nicht zu beeinträchtigen.

Der Medienbestand der Pädomenta bedient verschiedene Bereiche der Pädagogik - vor allem der Schulpädagogik - sowie alle Unterrichtsfächer der Grundschule und der Sek 1. Neben Fachbüchern und -zeitschriften gehören auch Karteien, Werkstätten, Filme, Spiele, Themenkisten, Versuchskästen und andere Materialien für einen handlungsorientierten Unterrichtsansatz zum Medienbestand der Pädomenta.

Die in 2012 begonnene Umstrukturierung der Medien in den einzelnen Fachbereichen wurde 2013 fortgesetzt und in allen Fächern beendet. Die Umstrukturierung der Medien in den Fächern ermöglicht den Nutzern/innen der Pädomenta einen schnellen Überblick und direkteren Zugriff auf Medien im gesuchten Bereich.

Über Kooperationen mit Schulbuchverlagen wurden die Medien im Bereich der Schulbücher für Grundschulen und weiterführende Schulen durch aktuelle Werkreihen aufgestockt.

Auf der Bildungsmesse didacta konnten im Februar 2012 weitere Kontakte zu Verlagen geknüpft werden, die sich direkt auf den Medienbestand der Pädomenta auswirkten. U.a. konnte ein neuer Medienbereich zum Thema „Unterrichtslektüren“ eingerichtet werden, der von der 1. bis zur 10. Klasse alle Klassenstufen bedient. Neben den Lektüren, die zur Ausleihe zur Verfügung stehen, können Interessierte Einblick in Begleitliteratur und Literaturwerkstätten nehmen, die uns von den Verlagen zur Verfügung gestellt wurden.

Die in 2012 begonnene Kooperation mit der Abteilung für Sachunterricht der Universität wurde 2013 weitergeführt und 6 weitere Sachunterrichtskoffer wurden Teil des Medienbestandes der EULE. Weiterhin gibt es eine sehr hohe Nachfrage zur Ausleihe dieser Themenkoffer.

Im Jahr 2013 arbeiteten 5 studentische Hilfskräfte und 3 BeQua-Mitarbeiter/innen in der Pädomenta und gewährleisteten einen reibungslosen Leihverkehr, telefonische Auskünfte zum Medienbestand, Bestandspflege, organisatorische Abläufe von Ideenwerkstätten und die Digitalisierung des neuen sowie des umstrukturierten Medienbestandes.

Insgesamt nutzten 3656 Besucher die Pädomenta und deren Angebote. Weiterhin kamen 59 Besuchergruppen hinzu, die die Pädomenta z.B. im Rahmen eines Pädagogikseminars kennen lernten.

Im Jahr 2013 wurde die Pädomenta in EULE-Mediathek umbenannt.

3.3 Ideenwerkstätten

Im Kalenderjahr 2013 haben wir 45 Ideenwerkstätten an der EULE angeboten. Diese richteten sich an Studierende, Lehrkräfte in Ausbildung, fertig ausgebildete Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen öffentlicher, sozialer Einrichtungen (z.B. Kitas).

Das Angebotsspektrum war sehr weit gefächert:

Es gab fachspezifische Themen (z.B. Mathe, Deutsch, Englisch), Themen zum Problemkreis neue, digitale Medien im Unterricht (z.B. interaktive Tafeln), allgemein-pädagogische Themen (z.B. Persönlichkeitsbildung, Lions Quest, Sexualpädagogik usw.) und Themen für spezielle Klassenstufen (z.B. Sachunterrichtskoffer).

Wir haben alle Veranstaltungen systematisch evaluiert und können aus diesen schriftlichen Rückmeldungen interessante Rückschlüsse entnehmen. Die Rückmeldebögen lieferten folgendes Ergebnis:

		4	3	2	1	0	Durchschnitt
1	Ich nahm an der Veranstaltung auf Grund eines Fortbildungsplans meiner Schule teil.	22	4	2	212	18	1,32
2	Ich habe von der Veranstaltung über einen Aushang / Flyer Kenntnis bekommen.	137	16	12	20	4	2,78
3	Ich habe von der Veranstaltung über persönliche Ansprache Kenntnis bekommen.	70	15	5	157	8	1,99
4	Die Inhalte entsprachen meinen Erwartungen.	168	81	8	2	2	3,60
5	Die Methoden waren für mich ansprechend.	201	45	13	2	1	3,70
6	Ich habe für meine Praxis gute Anregungen bekommen.	203	37	18	3	1	3,69
7	Die verteilten Materialien sind für mich nützlich.	161	51	12	9	28	3,56
8	Die Leitung hat die Veranstaltung klar und gut strukturiert.	212	43	4	0	2	3,80
9	Die Leitung war fachlich kompetent.	248	12	0	0	2	3,95
10	Die Leitung ist auf Erwartungen und Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut eingegangen.	228	24	6	0	3	3,86
11	Das Arbeitsklima während der Tagung war gut.	242	18	1	0	0	3,92
12	Mit dem Veranstaltungsort war ich zufrieden.	233	26	3	0	0	3,88

4 = trifft voll zu

3 = trifft teilweise zu

2 = trifft nur im Ansatz zu

1 = trifft nicht zu

0 = kann ich nicht beantworten

Die Qualität der Veranstaltungen wird von den Teilnehmer/innen als sehr hoch eingeschätzt, ebenfalls die Arbeitsbedingungen in der EULE. Allerdings wird es in der Zukunft besonders wichtig sein, noch passgenauer auf die Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Um diesem Aspekt Rechnung zu tragen, werden wir unsere Broschüre durch einen Flyer ersetzen, der an den Schulen in die Brieffächer der Lehrkräfte verteilt werden kann, denn es ist gut denkbar, dass unsere Broschüren, die in geringerer Auflage in den Lehrerzimmern der Schulen ausgelegt werden, nicht die von uns gewünschte Aufmerksamkeit der Lehrkräfte bekommen.

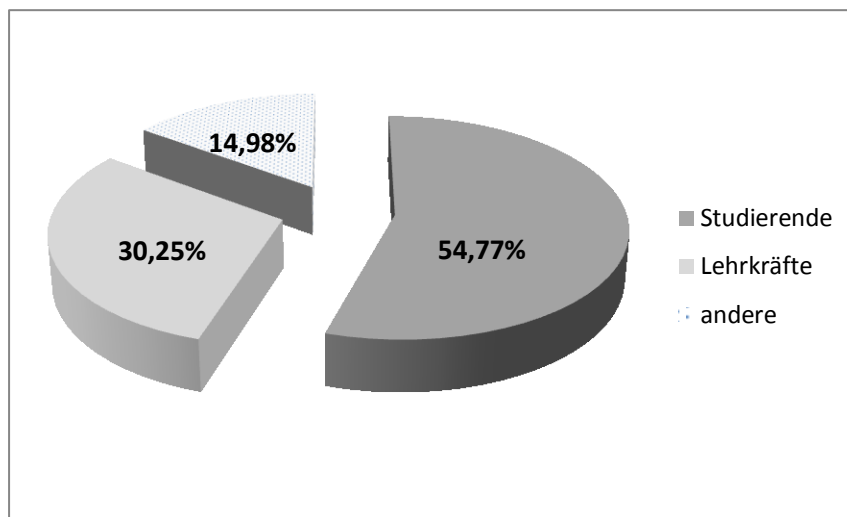
Das ausgesprochen hohe Maß der Akzeptanz unserer Veranstaltungen spiegelt sich in den Angaben auf unseren Rückmeldebögen wider: Die Rückmeldungen zu den Fragen 4 bis 12 bewegen sich durchgängig in dem Bereich 3,5 bis 4,0.

Im gesamten Kalenderjahr 2013 sind von 45 Angeboten 13 wegen mangelnder Nachfrage ausgefallen, 2 konnten wegen Verhinderung der Referenten nicht stattfinden. Bei den ausgefallenen Veranstaltungen lässt sich kein Muster für die zu geringe Nachfrage erkennen.

Allerdings ist es durchaus bemerkenswert, dass die beiden fachdidaktischen Angebote für das Fach Mathematik nicht angewählt wurden.

Die beiden Angebote zur Professionalisierung über Videoanalysen berühren vermutlich einen sensiblen Persönlichkeitsbereich, wodurch eine Hemmschwelle aufgebaut wird, sich in einer unbekannteren Gruppe auf diese Methodik einzulassen.

Teilnehmerstruktur



Insgesamt haben 367 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen, womit die Teilnehmerzahl gegenüber 2012 um 6,7% gesteigert werden konnte. Angesichts des Umstandes, dass der Veranstaltungsort in der Universität angesiedelt ist, ist es leicht verständlich, dass die Studierenden mit dem größten Anteil vertreten sind. Insgesamt werden sowohl das Konzept als auch das Alleinstellungsmerkmal der EULE bestätigt, Studierende, Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Fachpersonal gemeinsam in Workshops fortzubilden.

Im Jahresdurchschnitt haben an jeder Veranstaltung 12,23 Personen teilgenommen, beim Vergleich der beiden Halbjahre lässt sich kein signifikanter Unterschied feststellen.

Es gab zwei Veranstaltungen, an denen mehr Lehrkräfte als Studierende teilgenommen haben:

1. *Word, Excel, Power-Point - Grundlagen für effektive und arbeitssparende Nutzung der Programme für die Unterrichtsvorbereitung.* Hier lässt sich vermuten, dass es angesichts der Altersstruktur der Lehrerkollegien noch weiteren Schulungsbedarf geben könnte; die individuellen Rückmeldungen der Teilnehmer/innen haben ergeben, dass es insbesondere

noch im Umgang mit Excel Defizite gibt. Daher sollte in den kommenden Planungszeitraum unbedingt eine Veranstaltung zum Thema ‚Excel‘ aufgenommen werden.

2. Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter: was sollte eine Lehrkraft wissen? Auch wenn die Themenformulierung vielleicht zu stark auf Lehrkräfte abzielt, wäre es wichtig ebenfalls Studierende für dieses Thema zu sensibilisieren, da diese Erkrankung im Kindes- und Jugendalter zunimmt.

3.4 Fortbildung nach Maß

Folgende Schulentwicklungstage und Fortbildungen wurden im Jahre 2013 geleitet:

21. Januar	08:00 - 12:00	Projektmethode	Deutsche Schule Tingleff
10. April	08:30 - 16:00	Individuelles Lernen in der Studienzeit	FNS Flensburg
11. April	08:30 - 15:00	Lernberatung	FNS Flensburg
13. Mai	10:00 - 16:00	Individuelle Lernbegleitung	Deutsche Schulen Dänemark
10. Juni	10:00 - 14:00	Inklusion in Zusammenarbeit mit dem HPI/Scharbau	Gemeinschaftsschulen Flensburg
10. Sept.	14:00 - 18:00	Projektmethode	Deutsche Schule Sonderburg
24. -26. Okt.		Individuelle Leistungsbewertung	Robert-Bosch-Stiftung
12. Nov.	08:00 - 12:00	Eigenverantwortliches Lernen	Handelslehranstalt und Wirtschaftsgymnasium Flensburg
30. Nov.	10:00 - 14:00	Projekt lernen	Institut der Geographie der CAU Kiel
10. Dez.	08:30 - 15:30	Projektmethode in Zusammenarbeit mit SINUS/Ulf Schweckendiek	Gemeinschaftsschule Flensburg West

weitere Veranstaltungen:

22. Mai	12:00 - 18:00	Preisverleihung mit der Ministerin Frau Wende	Zukunftsschulen S.H
---------	---------------	---	---------------------

3.5 Kooperation zwischen Instituten der Universität und EULE

Durch die räumliche Nähe zwischen EULE und Universität haben sich mittlerweile zahlreiche Kooperationsprojekte ergeben. Diese angebahnte Entwicklung gilt es, weiter zu entwickeln.

- Es besteht unter anderem ein Verzeichnis von Ansprechpartnern/ Kontaktadressen von Seiten der Institute einerseits und Schulen andererseits.
- Prof. Dr. Blaseio, Institut für Biologie und Sachunterricht und ihre Didaktik, hat gemeinsam mit Studierenden Materialkoffer zu Sachthemen erstellt und diese jeweils mit Klassen der Kooperationsschulen erprobt. Nach Abschluss der Erprobung stehen die Materialien allen Schulen zur Verfügung. Dieses Projekt läuft nun bereits im dritten Jahr und es sind 18 Materialkoffer entstanden. Es ist geplant, dieses für Studierende und Schulen gleichsam Gewinn bringende Projekt in den nächsten Jahren fortzusetzen.
- Auch mit dem Bereich Medienbildung hat sich eine sehr konstruktive Zusammenarbeit ergeben. Im Rahmen des Formats „Mobile Ideenwerkstatt“ (s.S. 8) werden im Halbjahr Januar- Juli 2014 beispielsweise drei Bausteine zu Digitalen Medien angeboten. Darüber hinaus werden Ideenwerkstätten zum Umgang mit Aktivboards/ Smartboards angeboten.
- Eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Methodenlehre , Prof. Dr. Müller-Benedict, besteht über das Projekt „Aktionsforschung“ (s.S. 17)
- Mit dem Projekt „Schreibförderung“ bestand eine Kooperation zwischen einigen Flensburger Schulen und dem Institut der Germanistik der Universität Flensburg.
- Die bereits bestehende mehrjährige Kooperation mit Prof. Dr. Busker und Dr. Schenzer, Institut für Chemie und ihre Didaktik, wurde fortgesetzt und im Rahmen der „Jungen Uni“ erweitert.
- Im zweiten Halbjahr 2013 sowie im ersten Halbjahr 2014 wurden Veranstaltungen im Rahmen der Ideenwerkstätten durch die Abteilung für Sachunterricht, das Philosophische Seminar sowie die Abteilung Pädagogik für Menschen mit Sprach- und Kommunikationsstörungen angeboten.
- Durch das im August 2013 begonnene Format „Junge Uni“ (s.S. 18-19) hat sich die Zusammenarbeit zwischen EULE und den Instituten weiter intensiviert. Insgesamt neun Institute haben Veranstaltungen für Schulen bzw. Schüler/innen angeboten.
- Der Aspekt der Internationalisierung gewinnt in der Arbeit der EULE weiter an Bedeutung (s.S. 19). In diesem Bereich arbeitet die EULE eng mit dem International Center zusammen.

3.6 Kooperation mit dem IQSH

Durch die Zusammenarbeit mit dem IQSH konnten weitere inhaltliche Schwerpunkte realisiert werden.

- Ein großer Gewinn für die EULE ist die Beteiligung an dem Projekt SINUS-Grundschule. Durch diese Zusammenarbeit hat die EULE die Möglichkeit, die SINUS-Kisten zu duplizieren und über die Mediathek ausleihen zu können.
- Die Angebote der IQSH- Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Ideenwerkstätten sind ein wichtiger Baustein für die phasenübergreifende Lehrerbildung.
- Die gemeinsame Durchführung der Schulanfangstagung gehört ebenfalls zu dieser mehrjährigen Zusammenarbeit (s. S. 17).

Neben diesen kontinuierlichen Kooperationsprojekten gibt es immer wieder gemeinsame Einzelprojekte. In diesem Berichtszeitraum wurde die Erprobung einer Portfolio-Mappe für Kitas gemeinsam geplant und durchgeführt. In diesem Zusammenhang entstehen drei Masterarbeiten, die das Projekt evaluieren.

3.7 Regionale Kooperationen

Kooperationsbeziehungen bestehen zum Schulamt der Stadt Flensburg, zum Bildungsbüro der Stadt Flensburg sowie zu anderen städtischen Institutionen. Auf dieser Basis werden beispielsweise gemeinsame Fachtage organisiert. Am 20. September 2013 fand eine Fachtagung „Inklusion“ des Kita Präventionsprojektes (KIPP) statt, bei der die EULE Kooperationspartner war.

Mit dem Schulamt der Stadt Flensburg werden Fortbildungsinhalte und Termine regelmäßig abgesprochen, um nach Möglichkeit Synergieeffekte zu nutzen. So fand beispielsweise am 26. September 2013 ein SINUS Grundschultag statt, der durch den Schulrat der Stadt Flensburg organisiert war. Die EULE als Kooperationspartner unterstützte die Veranstaltung in der Planung und Durchführung.

3.8 Kooperationsschulen

Die Kooperationsbeauftragten der Kooperationsschulen Schule Adelby, Waldschule, Hohlwegschule sowie Fridtjof-Nansen-Schule und Gemeinschaftsschule West tagen regelmäßig einmal pro Halbjahr, um sich über den Fortgang der laufenden Projekte sowie über zukünftige Ideen auszutauschen.

3.8.1 Aus der laufenden Arbeit

Auf der letzten Sitzung am 26.03.2014 wurde die Veranstaltung „Werkstatt Schulentwicklung“ (s. S. 17) inhaltlich vorbereitet. Weiterhin wurde die Evaluation der Kooperationsprojekte aus 2013 vorgestellt. Thematisiert wurden sowohl laufende Projekte als auch Projekte, die geplant sind.

Da sich an einigen Kooperationschulen das Kollegium bzw. die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren verändert haben, wird verabredet, dass die Kooperationsbeauftragten den Kooperationsvertrag in einer Lehrerkonferenz nochmals vorstellen und die Lehrerkonferenz entweder erneut den Beschluss fasst, Kooperationschule zu bleiben oder sich entschließt, keine Kooperationschule mehr zu sein. Sofern die Schule weiter Kooperationschule bleiben möchte, sollten durch das Kollegium Projektideen und Entwicklungswünsche formuliert werden. Diese werden auf der nächsten Sitzung im November 2014 vorgestellt.

Der seit nunmehr fünf Jahren bestehende Arbeitskreis, in dem Kollegen/innen der Kooperationschulen unter der Moderation von Dr. Angelika Fiedler Fragestellungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung bearbeiten, soll fortgeführt werden, d.h. auch weiterhin durch die EULE unterstützt und finanziert werden. Damit Ergebnisse dieses Arbeitskreises kontinuierlich und zielführend in die Gremien der jeweiligen Schule eingebracht werden können, wurde auf einer Sitzung am 23.09.2013 gemeinsam mit den Schulleitungen ein Verfahren dazu verabredet.

Am 21.05.2014 organisierte der Arbeitskreis einen Informationsabend für Eltern der Kooperationsgrundschulen, um über das Thema „Notenfreie Schule“ zu informieren und zu diskutieren. Moderiert wurde dieser Austausch durch Frank Märtens.

In Verbindung mit dem ZfL wird zurzeit die weitere Entwicklung des Formats „Kooperationsschulen“ diskutiert. Hintergrund der Diskussion ist der Wunsch mehrerer Schulen Kooperationschule zu werden, was entsprechende personelle Ressourcen bedingt. Auch die Frage, wie bestehende Kooperationen zwischen einzelnen Fächern/ Instituten und Schulen im Sinne effizienter Strukturen erfasst und gebündelt werden können, wird diskutiert.

3.8.2 Fortbildung

Am 31.10.2013 fanden sich Kollegen/innen der fünf Kooperationschulen zu einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung in den Räumen der Universität Flensburg zusammen.

Dr. Kerstin Tschekan, IQSH, hielt den Impulsvortrag zur Thematik „Aufgabenformate in heterogenen Lerngruppen“. In den sich anschließenden sechs Workshops setzten sich die Teilnehmer/innen fach- und schulartbezogen vertiefend mit einzelnen Aspekten auseinander. Ein herzlicher Dank für diese Veranstaltung geht an Frau Dr. Tschekan sowie an die Referenten/innen der jeweiligen Workshops!

Auf der Grundlage der rückgemeldeten Kommentare wird eine solche Fortbildung für die Kooperationsschulen sicher wiederholt werden.

3.9 Schulanfangstagung

In Zusammenarbeit mit dem IQSH war die Schulanfangstagung zum Thema „Begabungen fördern von Anfang an – Entdecken, was Kinder können“ geplant und durchgeführt.

Den Impulsvortrag hielt Prof. Dr. Thomas Trautmann, Hamburg. Die vormittags und nachmittags stattfindenden Workshops griffen die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven auf und ermöglichten einen Transfer in den schulischen Alltag.

Auch für 2014 ist wieder eine gemeinsame Schulanfangstagung geplant, auf der dieses Mal neben der Primarstufe gezielt die Sekundarstufe angesprochen werden soll. Durch die Workshopangebote soll die Gestaltung dieser Übergangsphase in den Blick genommen werden.

3.10 Forschungswerkstatt

Ein weiterer Fokus der EULE liegt auf dem Bereich „Aktionsforschung“.

Im Zeitraum Sommersemester 2013 bis Sommersemester 2014 wurden zehn Forschungsfragen an Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Flensburg durch Studierende bearbeitet. Die durch die Schulen benannten Fragestellungen umfassten sowohl Aspekte der Elternarbeit als auch Befragungen der Schüler/innen zu bestimmten Themen und Beobachtungen zum Lehrerhandeln. Unter der Leitung von Prof. Müller-Benedict entwickelten die Studierenden im Rahmen der Seminararbeit Evaluationsinstrumente, führten die Erhebungen durch und präsentierten die Ergebnisse. Die Ergebnisse dienten den Schulen bzw. den Kollegen/innen als Grundlage für ihre weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung.

3.11 Werkstatt Schulentwicklung

In Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung wurde am 13.05.2013 die erste „Werkstatt Schulentwicklung“ in der EULE durchgeführt. 20 Schulleitungsmitglieder unterschiedlicher Schulen haben im Anschluss an eine impulsgebende Dialogrunde in Arbeitsgruppen an unterschiedlichen Themenfeldern zur Schulentwicklung gearbeitet. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine zweite „Werkstatt Schulentwicklung“ verabredet, die am 20.05.2014 zur Thematik Leistungsbewertung stattgefunden hat. Frau Yxlander, Stadtteilschule Winterhude, berichtete in einem Eingangsvortrag über das Konzept der Leistungsrückmeldung an ihrer Schule. In der anschließenden Gruppenarbeit tauschten sich die Kollegen/innen, orientiert an vorher definierten Leitfragen, zur Thematik aus, entwickelten mögliche Lösungsansätze und beschrieben nächste Arbeitsschritte.

Ziel dieses Formates ist es zum Einen, Impulse für Schulentwicklung zu geben, zum Anderen soll durch den Austausch ein Netzwerk der Schulen entstehen, in dem ein kollegialer Austausch stattfinden kann.

Dass diese Ziele durch das Format erreicht werden, zeigen einige beispielhafte Rückmeldungen von Teilnehmern/innen der letzten „Werkstatt Schulentwicklung“:

<p>Den Vortrag von Fr. Xyländer fand ich sehr inspirierend und ermutigend. Aus meiner Wahrnehmung lebt sie Schulentwicklung: man ist nie fertig und kann Freude daran haben! → Wie kann es gelingen, mehr Schulen auf diesen Weg zu bringen?</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag über Stadtteilschule Winterhude war authentisch und durch die Details aus der Praxis anregend. - Austausch in kleinen Gruppen ließ viel Raum eigene Fragen und Erfahrungen
<ul style="list-style-type: none"> - Der Austausch untereinander hat mir gut gefallen - Ich habe durch den Vortrag gute Anregungen erhalten
<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Vernetzung
<ul style="list-style-type: none"> - Kurzweilig und informativer Vortrag - Vernetzung untersch. Schularten - Reger Austausch in den Gruppen
<ul style="list-style-type: none"> - Organisation - Vortrag - Offenheit der Arbeitsweise - Möglichkeit des Austausches/ Vernetzung/ Weiterarbeit - Wünsche: Hospitationsfahrt zur Schule Winterhude

Auf der Grundlage der Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung werden aufbauende Angebote entwickelt werden (s. S. 23-25)

3.12 Junge Uni

Zum Schuljahr 2013/2014 erschien das erste Vorlesungsverzeichnis des Projektes „Junge Uni“, das an ca. 50 Schulen in Flensburg und Umgebung verschickt wurde. Im Rahmen dieses Projektes bieten Institute der Universität verschiedene Formate für Klassen und Einzelschüler aller Jahrgangsstufen an, die über die EULE gebucht werden können.

Im ersten Jahrgang der „Jungen Uni“ nutzen zehn Abteilungen/Seminare/Einrichtungen diese Möglichkeit. So umfasste das Vorlesungsverzeichnis 2013/14 acht Angebote für Grundschulen und neun Angebote für SEK 1 sowie fünf Angebote für die SEK 2.

In diesem Jahrgang beteiligten sich von Seiten der Universität das Seminar für Anglistik und Amerikanistik, die Abteilung für Biologie und ihre Didaktik, die Abteilung für Chemie und ihre Didaktik, die Abteilung für Mathematik und ihre Didaktik, die Abteilung für Sachunterricht, die Abteilung für Technik, das Seminar für Philosophie, die Abteilung für Geographie, die

Abteilung für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik sowie das Menke Planetarium (FH) mit Angeboten.

Zu den angebotenen Veranstaltungen zählten u.a. Vorlesungen und ein- bis zwei- oder mehrtägige Seminare von Dozierenden der Universität für Schüler/innen, in Seminaren erarbeitete und durch Studierende durchgeführte Projektwochen und ein „Schnupperstudium“ für Oberstufenschüler/innen.

Bis Dezember 2013 wurden sieben der Angebote angefragt und durchgeführt. Im nächsten Jahresbericht werden alle Teilnahme- und Angebotszahlen nach Auswertung veröffentlicht werden.

Für den zweiten Jahrgang der „Jungen Uni“ werden weitere Abteilungen und Institute der Universität angesprochen, um das Angebotsspektrum auszubauen und thematisch noch breiter aufzufächern. Ebenso ist eine Kooperation mit Einrichtungen der Fachhochschule Flensburg angestrebt.

4 Internationale Projekte

4.1 Mini-Referendariat

Das ‚Minireferendariat‘ ist ein Projekt, welches vom Auswärtigen Amt gefördert wird, vertreten durch die Deutsche Auslandsgesellschaft in Lübeck. Ziel dieses Projektes ist es, das Vermitteln der deutschen Sprache im europäischen Ausland wieder zu verstärken. Die Projektdurchführung erfolgt durch die EULE.

Im Rahmen des Mini-Referendariats kommen Lehramtsstudierende aus skandinavischen und baltischen Staaten sowie aus Polen für rund 10 Wochen nach Schleswig-Holstein.

Nach einer Einführungswoche bei der Deutschen Auslandsgesellschaft in Lübeck hospitieren sie dann in verschiedenen Schulen unserer Region. Ihre Unterbringung in Flensburg erfolgt in Gastfamilien.

Die Gäste hospitieren jeden Vormittag in einer Stammschule. Nachmittags nehmen sie an unterschiedlichen Veranstaltungen nach gesondertem Plan teil (Seminare an der Universität, Exkursionen, kulturelle Veranstaltungen usw.).

Rechtzeitig vor Ankunft der Gäste veranstalten wir einen ‚Elternabend‘ für die Gasteltern; dort wird das Programm detailliert vorgestellt und es gibt Zeit und Raum zum Gedankenaustausch.

In den teilnehmenden Ländern wird das Angebot sehr unterschiedlich angenommen. Zwar stammt die Initialzündung aus Schweden, jedoch ist es dort besonders schwierig, Studierende zu finden, die sich beteiligen wollen. Unser konstantester Partner ist Polen – von dort kommen jedes Jahr regelmäßig Teilnehmerinnen.

In den beteiligten Ländern ist der Lehrerberuf ganz offensichtlich fest in Frauenhand – unter den bisherigen 45 Teilnehmern war erst ein junger Mann!

Im Jahr 2013 kam das Projekt leider nicht zustande, da sich nicht genügend Studierende gefunden hatten. Für das kommende Jahr ist die Planung angelaufen und wir hoffen auf eine Fortsetzung dieses Projektes, das bei den bisherigen Teilnehmerinnen auf positive Resonanz gestoßen ist.

4.2 Comenius Regio Projekt mit Linköping

Von 2009- 2011 war die EULE an dem Comenius Regio Projekt „Flensburg-Linköping Inclusion Project“ (FLIP) beteiligt (s. Jahresbericht 2012 der EULE sowie www.kmk-pad.org).

Vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen in diesem Projekt wurde für den Zeitraum 2013-2015 ein weiteres Comenius Regio Projekt beantragt: Flensburg-Linköping Teacher Education (FLLITE) (www.comenius-regio-llite.de)

Projektpartner sind neben der EULE das Schulamt der Stadt Flensburg als Antragsteller sowie Universität und Kommune der Stadt Linköping.

Ziel des Projektes ist es u.a., Lehrerbildung unter dem Aspekt eines kontinuierlichen Professionalisierungsprozesses in der jeweiligen Region weiter zu entwickeln. Erste gegenseitige Besuche von Lehrkräften unter dem Fokus dieser Fragestellung haben im Oktober 2013, im November 2013 sowie im März 2014 stattgefunden.

4.3 Penza

Im Juni 2013 fand auf Initiative von Dr. Peter Lorenzen, ehemaliger Oberarzt der Diako, in Penza (Russland) der erste Flensburg-Penza Kongress, der u.a. dem Aufbau von Bildungsk Kooperationen dienen sollte, statt. Ein Aspekt des Kongresses war daher auch die Lehrerbildung. In diesem Zusammenhang wurde die EULE in ihrer organisatorischen Struktur sowie in Bezug auf Ziele, Inhalte und Formate auf dem Kongress vorgestellt. Die Konzeption der EULE stieß auf großes Interesse, so dass an der Universität Penza über den Aufbau einer ähnlichen Einrichtung nachgedacht wird. Der zweite Flensburg-Penza Kongress wird vom 08.09.-10.09.2014 in Flensburg stattfinden, wobei der 08.09.2014 der „Bildungstag“ ist. Von Seiten der Universität Flensburg sind das International Office (Ulrike Bischoff-Parker), die EULE (Gabi Asmussen), das ZfL (Dr. Wolfgang Schulz) sowie der Bereich DaZ/DaF (Prof. Dr. Julia Ricart Brede) und das Seminar Germanistik (Prof. Dr. Günter Helmes) an der Planung und Durchführung des Kongresses beteiligt. Auch zwei Studierende, Christian Tonko und Maik Friedrichsen, die beide ihr Praktikum an Bildungseinrichtungen in Penza absolviert haben, sind an der Gestaltung des Kongresses beteiligt. Von der Staatlichen Universität Penza werden ca. 12 Gäste erwartet.

Campus-News

Roma in Deutschland und Frankreich

FLENSBURG Verena Sandner Le Gall von der Universität Flensburg spricht heute über „Politische Geographien der Ekdusion: Osteuropäische Roma in Deutschland und Frankreich“. Das interdisziplinäre Kolloquium findet von 19 Uhr bis 21 Uhr (BB 1679) statt. Organisator ist das Internationale Institut für Management.

Leserforum

Zur „Europa ist nah in Flensburg“, v. 20. Juni, und „Flashmob-Aktion...“, v. 26. Juni

Eine erfreuliche Nachricht war zu lesen: es gibt wieder eine JEF Flensburg. Nach langer Pause. Aber nicht erstmals, wie am 25.6. behauptet. Tatsächlich gründeten einige wenige sehr junge Menschen vor bereits 60 Jahren die Europa Jugend Flensburg, damals BEJ (Band Europäischer Jugend), die sich dann europaweit JEF (Junge Europäische Föderalisten) nannte. Wir machten die JEF Flensburg zur aktivsten politischen Jugendorganisation und trugen zur Verständigung und Freundschaft gerade in unserer Grenzregion bei. 2004, also nach 50 Jahren, erinnerten wir mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit an diese wichtige Arbeit. Insbesondere ihre Zeitung nahm sich dieses Ereignisses umfassend an. Die Weiterführung dieser politischen Bemühungen ist zu begrüßen und bitter notwendig. Sie sollte unabhängig und zukunftsgerichtet die meist verzerrt dargestellte desolatte Situation unseres Europa zurechtbringen. Dies fände garantiert Zustimmung und Unterstützung, auch und besonders unter uns Älteren! Viel Erfolg!

Christoph Mahnke, Flensburg

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an leserbriefe@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Funzeln und Leuchten

Ausgleich zwischen Lernen und Leben



Wie heißt Du?
Marisa (21)

Woher kommst Du?
Aus Lüneburg.

Was studierst Du?
Sonderpädagogik und Deutsch.

Warum hast Du Dich für die Universität Flensburg entschieden?
Ähnliche Größe wie meine Heimat, und sie liegt am Meer.

Was machst Du, wenn Du nicht studierst?
Freunde treffen und zum Strand gehen.

Welche Kneipe würdest Du Ersts empfehlen?
Volksbad und Speicher.

Was ist Dein Erfolgsrezept für das Studium?
Einen guten Ausgleich zwischen Freizeit und Studium zu schaffen.

Wenn Du könntest, was würdest Du an der Universität besser machen?
Die Bibliothek verbessern.

Was ist Dein größter Traum?
Glücklich zu werden und eine Familie zu gründen.

Was möchtest Du nach deinem Studium machen?
Als Sonderschullehrerin arbeiten.

CAMPUS: KONTAKT

Anja Walther: 0 461-8081 107, E-Mail: wai@shz.de



Als herzlich und konstruktiv bezeichnete ein Teilnehmer die Stimmung des deutsch-russischen Forums in Pensa, zu dem Wolfgang Schulz (v. l.) und Gabi Amussen reisten. PENZA NEWS

Uni Flensburg zeigt in Pensa Flagge

Der erste Flensburg-Pensa-Kongress fand in der russischen Provinz statt / Die Hochschulen bereiten ihre Kooperation vertraglich vor

FLENSBURG/PENSA Veronika Trofimova und Daria Anakheeva sind Pioniere: Die 20-jährigen Russinnen sind die ersten beiden Austauschstudentinnen von der Staatlichen Universität Pensa (PGU) an die Universität Flensburg. Während Anakheeva bereits abreisen musste, wird Trofimova mit Beginn der vorlesungsfreien Zeit Flensburg verlassen. Sie studiert Englisch und Französisch als Übersetzerin und will sich dem Deutschen wieder mehr widmen.



„Die Sprache ist für mich der Hauptgrund für ein Auslandssemester.“
Veronika Trofimova Austauschstudentin aus Pensa

„Die Sprache ist für mich der Hauptgrund“ für ein Auslandssemester, sagt Veronika Trofimova, schließlich könne man diese nur vor Ort üben. Sie räumt ein, dass sie Deutsch zuvor nicht gern mochte. Inzwischen habe sich das etwas geändert, wenngleich ihr das Englische noch näher liegt. Schließlich hat Trofimova schon als Austausch-Schülerin ein halbes Jahr im amerikanischen Bundesstaat Georgia gelebt.

In Flensburg habe sie daher bedauert, dass die Kinos nur wenige englischsprachige Filme zeigten. Und die meisten für sie geeigneten Uni-Kurse richteten sich vor allem an Lehramts-Studenten, kritisiert die 20-Jährige.

Tatiana Razuvaeva, die Direktorin des Deutsch-Instituts der PGU, hatte Trofimova auf die neue Partner-Uni aufmerksam gemacht. Razuvaeva ist zugleich Koordinatorin der frischen deutsch-russischen Zusammenarbeit – diese ist nur auf Hochschul-Ebene neu. Denn Krankenhäuser und nun auch Schulen beider Städte kooperieren schon seit sechs Jahren, und zwar auf Initiative von Dr. Peter Lorenzen. Der Arzt ist ein Bekannter des ehemaligen Gouverneurs der Region Pensa, Anatol von Lilienfeld-Tosl.

Auf Lorenzens Initiative, mit Rückenwind seiner früheren Wirkungsstätte, der Flensburger Diako, und dank des Engagements der russischen Partner-Uni geht eine weitere Premiere zurück: der erste dreitägige Flensburg-Pensa-Kongress in der russischen Provinz, 640 Kilometer südlich von Moskau. Dazu reiste Mitte Juni eine 18-köpfige deutsche Delegation von Medizinern, Pädagogen und Stadtverwaltung an – überwiegend aus Flensburg – und präsentierte viele Vorträge zum Thema Städte-Partnerschaft.



Der Student Christian Tonko und eine Übersetzerin und Dozentin der Uni in Pensa. WAL

Als Intention formulierte der Rektor der PGU, Aleksandar Gulyakov, dass der Kongress „zeigen soll, was erreicht wurde und weitere Ziele der Zusammenarbeit bestimmen“. Tatiana Razuvaeva verortet die Kooperation noch „am Anfang, aber wir haben schon einige Schritte gemacht“. Die Deutsch-Dozentin zählt den Besuch der ersten Uni-Kollegen aus Pensa vor zwei Jahren in Flensburg auf und den jetzt unterschriebenen Kooperationsvertrag der Hochschulen. Dieser werde sich wahrscheinlich im August im Gepäck dreier Studenten aus Pensa befinden, die an der Sommerschule in Leck teilnehmen, vermutet Wolfgang Schulz. Die Strukturen seiner Einrichtung und die Verankerung in der Uni als Zentrum seien schon auf großes Interesse bei den russischen Besu-

chern in Flensburg gestoßen, darunter Razuvaeva, sagt der Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung. „Die Angebote für Lehrerfortbildungen seitens der ‚Bale‘ wurden als vorbildlich angesehen und sollen analog zeitnah auch in Pensa eingeführt werden.“ Zudem werde es (weiterhin) wechselseitigen Austausch von Praktikanten, Studierenden und Dozenten geben, den eine beim Kongress gebildete Arbeitsgruppe koordiniert.

Als Hindernisse für eine „effektive Kooperation“ benennt Tatiana Razuvaeva kritisch unter anderem „Sprachbarrieren und Finanzen“. Zugleich betont sie: „Wir warten auf keine Hilfe. Wir machen unsere Arbeit – und ich denke, erfolgreich.“ Als Motive zählen mehrere russische Referenten vor allem einen Image-Gewinn der PGU und Internationalisierung auf. Letztere deckt sich besonders mit dem deutschen Interesse. Davon schon profitiert hat Christian Tonko, der anlässlich des Kongresses zum dritten Mal nach Pensa reiste. Der 25-Jährige, der in Flensburg Kultur, Sprache, Medien studiert, findet Russland interessant, „weil es anders ist“, und zwar in jeder Hinsicht. Insbesondere die „Offenheit, Herzlichkeit und Konstruktivität“ beim Kongress haben ihn beeindruckt. Anja Walther

Mehr Pädagogik

Neue Studiengänge lehren Vielseitigkeit und Flexibilität

FLENSBURG Die Pädagogik bekommt mehr Gewicht. Zunächst in den neuen Master-Studiengängen für das Lehramt an Grund- und Gemeinschaftsschulen. Zu dem neuen Studienkonzept, das erstmals im Wintersemester greifen soll, gehört ein Pflicht-Praxissemester. Das kann auch im Ausland absolviert werden. Im Rahmen des neuen Studienkonzepts sollen international ausgerichtete Lehrkräfte ausgebildet werden, die es zudem verstehen, sich mit Heterogenität und Inklusion auseinander zu setzen. Sollte für einzelne Studenten nicht möglich sein, können diese Nachwuchsfrä-

te das Projekt „Internationalization at home“ mit englischsprachigen Lehrveranstaltungen für sich nutzen. Die Vermittlung von Werten und Verantwortungsbereitschaft, eine wissenschaftsorientierte Ausbildung von Lehrkräften sowie das Lernen durch Fächer übergreifende Projekte sind die Grundsätze des Konzeptes. Erstellt wurde es in Zusammenarbeit zwischen der Universität, dem Institut für Qualitätsentwicklung (IQSH) sowie einigen Schulen. Die Lehramtsstudenten wurden im Audimax darüber informiert. Zu der Zeit fanden keine Vorträge statt, damit alle Interessierten teilnehmen konnten. shz



Die Beteiligten um Jürgen Schwier sind Julia Harms, Gabi Amussen, Johanna Böhneld und Karin Schulz-Sommer. shz

Freiwillig nachsitzen

Schüler büffeln praxisnah im Labor der Fachhochschule Flensburg



Die Schüler Thorben Schultz und Nele Johannsen lernen an der FH sowohl die theoretischen Hintergründe als auch praktische Arbeitstechniken. GÄTHERMANN

FLENSBURG Für Nele Johannsen und Thorben Schultz haben die Ferien noch nicht begonnen. Sie stehen im Biotechnologie-Labor und bereiten gerade eine DNA-Analyse vor. Die beiden Schüler müssen allerdings keineswegs nachsitzen. Zusammen mit acht weiteren Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Schulen des nördlichen Schleswig-Holsteins haben sie sich entschieden, die ersten Ferientage an der Sommerakademie der Fachhochschule Flensburg zu verbringen.

Unter Leitung von Karsten Bornemann üben sie relevante mikrobiologische und gentechnische Arbeitstechniken ein. Dazu untersuchen sie zum Beispiel ihre eigenen Mundschleimhautzellen auf bestimmte Gensequenzen oder bauen das GFP-Gen aus einer Qualle in ein Bakterium ein. Das Ergebnis: Es leuchtet grün. Schließlich werden Fleischproben mittels einer

DNA-Analyse untersucht, um herauszufinden, um welches Tier es sich handelt. So könnten in der Praxis zum Beispiel Tierfutter-Proben hin untersucht werden. Auf ähnliche Weise könnte auch die Frage beantwortet werden: Was ist wirklich in der Wurst drin?

Ergänzt wird der hohe Anteil praktischer Arbeit im Schülerlabor der FH durch die Aufarbeitung der notwendigen theoretischen Hintergründe. Dazu gehören neben den Grundlagen wie DNA-Isolation, DNA-Aufreinigung oder DNA-Verdünnung auch die fachlichen Hintergründe der Versuche.

4.4.1 Weitere Kontakte

In Verbindung mit dem ZfL bestehen weitere regelmäßige Kontakte und Arbeitsbeziehungen zu lehrerbildenden Institutionen und Schulen in Dänemark, Tschechien, Honduras, Namibia, Chile und Trondheim.

5. Homepage

Eine Homepage ist für den Nutzer nur dann informativ und wertvoll, wenn sie laufend gepflegt und aktualisiert wird.

Hier ist natürlich in erster Linie die aktuelle Präsentation unserer laufenden Veranstaltungen zu benennen. Es ist Sorge dafür zu tragen, dass der Nutzer sofort und auffällig auf die wichtigsten Informationen aufmerksam gemacht wird. Dazu haben wir auf der Startseite ein grünes Laufband eingerichtet, das jede Veranstaltung individuell bewirbt. Jeweils am Donnerstag wird für die gesamte folgende Woche auf die Veranstaltungen des folgenden Mittwoch hingewiesen.

Kurzfristig auftauchende wichtige Hinweise werden ebenfalls auf diese Weise vermittelt.

Außerdem arbeiten wir mit Infoboxen, die auf wichtige oder neue Projekte der EULE hinweisen.

Um die Zusammenarbeit zwischen Instituten der Universität Flensburg und Flensburger Schulen zu fördern und die Kontaktaufnahme zu erleichtern, haben wir ein Verzeichnis eingerichtet, in dem interessierte Ansprechpartner der Institute und der Schulen aufgelistet sind.

Natürlich finden auch unsere Kooperationsschulen Informationen über alle aktuellen Projekte sowie die neuesten Protokolle.

Alle wichtigen Informationen, die man entweder in Ruhe offline betrachten will oder die man sich zur weiteren Verwendung auf dem eigenen PC speichern möchte, haben wir als pdf-Dateien zur Verfügung gestellt.

Wir sind sehr darauf bedacht, immer die neuesten Informationen zur Verfügung zu stellen, dabei nehmen wir natürlich auch gerne Änderungswünsche entgegen.

6. EULE- Jubiläum

Am 06. Februar 2014 hat die EULE ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. In der Begrüßung hat Frank Märtens als „Gründungsmitglied“ die Entwicklungsgeschichte der EULE dargestellt und ehemaligen sowie jetzigen Mitarbeiter/innen für ihre engagierte Mitarbeit in der EULE gedankt.

Das Jubiläum stand thematisch unter dem Aspekt „Heterogenität braucht neue Formen der Leistungsbewertung“.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Felix Winter. In der sich anschließenden Podiumsdiskussion tauschten Bildungsministerin Wende, Felix Winter, Angelika Fiedler, Schulleiterin der Clara-Grunwaldschule in Hamburg sowie Angelika Knies, Schulleiterin der Anne-Frank Schule in Bargteheide ihre Ansichten zum Thema Leistungsbewertung aus. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion durch Kathrin Fischer, Pressesprecherin der Universität Flensburg.

Nach diesen einleitenden Impulsen befassten sich die Teilnehmer/innen in elf Workshops mit unterschiedlichen Aspekten der Thematik „Leistungsrückmeldung“. Die Rückmeldungen zur Veranstaltung haben gezeigt, dass die Thematik großes Diskussionspotenzial enthält und Schulen sich vor dem Hintergrund der Änderungen im Schulgesetz verstärkt mit diesem Aspekt von Schule auseinandersetzen werden.

An dieser Stelle möchte sich das EULE Team noch einmal für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung durch das Bildungsbüro der Stadt Flensburg sowie durch das Präsidium der Universität Flensburg bedanken!

Ebenfalls danken wir Prof. Dr. Stefan Panther und allen anderen Kollegen/innen, die uns „ihre“ Räume für diesen Tag zur Verfügung gestellt haben!

7. Schlussfolgerungen und Perspektiven

- Auch im vergangenen Jahr hat die EULE ihr Kooperationsnetz sowohl regional, national als auch international weiter ausbauen können. Das schafft zum einen Synergieeffekte und Bündelungen, beispielsweise bei der Planung von Fortbildungen. Zum anderen bringt der Austausch über regionale Grenzen hinweg neue Impulse und Denkanstöße für die Entwicklung der Lern- und Unterrichtskultur an den Schulen sowie für die Gestaltung der Lehrer/innenbildung. Aus diesen Gründen wird die Weiterentwicklung des Kooperationsnetzes auf unterschiedlichen Ebenen ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der EULE sein.
- Ein weiteres Ziel der nächsten Zeit wird es sein, verstärkt die Sekundarschulen anzusprechen, um auf die Angebote der EULE aufmerksam zu machen. Dieses bereits im letzten Jahr angestrebte Ziel konnte bisher nicht zufrieden stellend erreicht werden.
- Das Format der Jungen Uni als Möglichkeit einer weiteren Theorie-Praxis Verbindung fand im ersten Durchlauf eine gute Akzeptanz sowohl bei Schulen als auch in den Instituten der Universität Flensburg. Es kann in einer weiterführenden Kooperation

mit den Instituten/ Fächern zu einem innovativen Konzept ausgebaut werden, bei dem Schulen und Universität in vielfältiger Weise voneinander profitieren.

- Die hohe Akzeptanz der Mediathek gilt es durch ein stets aktuelles und attraktives Medienangebot zu erhalten und weiterzuentwickeln. Ein konkretes Ziel diesbezüglich ist es, dass die EULE die zu einer Fortbildung bzw. Veranstaltung gehörende Literatur in einer Art „Handapparat“ bereitstellt.
- Zu dem thematischen Schwerpunkt „Leistungsrückmeldung“, der im vergangenen Berichtszeitraum in verschiedenen Veranstaltungen bearbeitet worden ist, soll es auch im kommenden Jahr Angebote geben. Eine veränderte Kultur der Leistungsrückmeldung ist ein zentrales Element von Unterrichts- und Schulentwicklung. Durch prozesshaft angelegte Fortbildungsformate möchte die EULE Schulen in diesem Bereich unterstützen.
- Im Bereich Mobile Ideenwerkstätten möchten wir gerne mehr Angebote bereitstellen. Hier besteht die Schwierigkeit, Referenten/innen zu gewinnen, die zeitlich flexibel sind und an den jeweiligen Schulstandort fahren.
- Aspekte wie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die Bedeutung von Supervision und Coaching sowie die Stärkung der interkulturellen Kompetenz sind Themen, die über die Phasen hinweg für Lehrkräfte an Bedeutung gewinnen. Hier wird eine verstärkte Kooperation mit dem Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) angestrebt. Konkrete Schritte zur Umsetzung müssen entwickelt werden.
- Auch die Frage, wie Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger systematisch in ihrem Alltag unterstützt werden können, wird künftig stärker in den Blick genommen. Die Ergebnisse des laufenden Comenius Regio Projektes können evtl. erste konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen.
- Auf der Grundlage der Evaluation unsere Veranstaltungen sind wir bestrebt, die Angebote und Formate der EULE den sich verändernden Bedarfen der Schulen und der Studierenden anzupassen. Aus diesem Grund hat sich das EULE Team in einem Workshop unter der Moderation von Prof. Dr. Hermann Veith, Universität Göttingen, am 19.03.2014 mit Qualitätsdimensionen und Qualitätsbereichen in der Lehrerfort- und -weiterbildung auseinandergesetzt. In einer weiteren Arbeitssitzung am 21.05.2014 wurde darauf aufbauend an der Formulierung des Leitbildes der EULE sowie an der Definition von Arbeitsbereichen und Zielen gearbeitet. Bis Juni 2015 soll das Leitbild der EULE, das als mittelfristiges Arbeitsprogramm zu verstehen ist, veröffentlicht sein.
- Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wird sich die personelle Situation der EULE verschlechtern. Von Seiten des IQSH sind die elf Abordnungsstunden (Frank Märten und Kerstin Ohlhöft) auf neun Abordnungsstunden reduziert worden.

Angesichts der sich ausweitenden Arbeits- und Kooperationsbereiche der EULE ist diese Reduzierung einschneidend und bedeutet, dass einige der angedachten Projekte und Ideen nicht wie vorgesehen umgesetzt werden können.

Gerade mit Blick auf die konkrete schulische Umsetzung und Implementierung aktueller Bildungsthemen wie z.B. Inklusion, Umgang mit Heterogenität und veränderte Formen der Leistungsrückmeldung könnte die EULE Unterstützungs- und Begleitmöglichkeiten für Schulen bieten.

Auch die Formate, die zu einer stärkeren Theorie-Praxis Verbindung führen, würde die EULE gerne ausbauen.

Die Akzeptanz und Wirksamkeit der Angebote der EULE werden durch die Evaluationen (s. S. 9-11, 18) belegt.

Vor diesem Hintergrund werden wir Gespräche mit den Trägerinstitutionen der EULE führen, um die Notwendigkeit einer besseren personellen Ausstattung für die inhaltliche/ pädagogische Arbeit deutlich zu machen.

- Durch das hohe Engagement der BeQua- Mitarbeiter/innen konnten die Öffnungszeiten der EULE sowie die organisatorischen Abläufe realisiert werden. Diese personelle Unterstützung ist jedoch wenig planbar und verlässlich, so dass aus unserer Sicht die kontinuierliche Besetzung einer Verwaltungsstelle, die sowohl für die Inventarisierung des Medienbestandes als auch für sämtliche Organisations- und Verwaltungsabläufe verantwortlich ist, notwendig ist.
- Die nächsten Jahresberichte der EULE werden in Verbindung mit den Jahresberichten des ZfL veröffentlicht werden, um die inhaltliche und strukturelle Verbindung zwischen ZfL und EULE deutlich werden zu lassen.

Zu guter Letzt, jedoch von Herzen:

Das EULE-Team bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren engagierten Einsatz an den reibungslosen Abläufen und an der Weiterentwicklung der EULE beteiligt sind.

Ein großer Dank gilt auch den Referentinnen und Referenten, die durch ihre breit gefächerten Angebote die EULE bereichern!

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Anregungen und Ideen in Bezug auf unsere Angebote. Nur durch den Dialog mit allen an Bildung beteiligten Menschen können wir auf die Wünsche und Fortbildungsinteressen eingehen, damit die Herausforderungen einer zukunftsfähigen Bildung umgesetzt werden können (eule@uni-flensburg.de)

Unseren aktuellen Veranstaltungsplan finden Sie unter www.eule-flensburg.de

Gabi Asmussen

Frank Märtens

Kerstin Ohlhöft

Joachim Pahl

Birgit Remmes

